



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 18. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 17.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.096,41	-27,92	-0,23%
S&P 500	2.888,80	-16,17	-0,56%
Nikkei	23.094,67	273,35	1,20%
EUR/USD	1,1671	-0,002	-0,154%
Euro Bund Future	159,05	-0,120	-0,075%
Eonia, %	-0,366	0,000	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,973	0,004	0,413%
3M USD Libor, %	2,339	0,002	0,069%
10J USD Swap, %	3,052	0,006	0,190%
Öl Brent USD/Barrel	78,05	-0,04	-0,05%
Gold USD/Feinunze	1.201,90	-0,05	0,00%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Entgegen der Strafzoll-Logik

EUR USD (1,1690) Es ist schon bemerkenswert, dass die Medienberichte vom Wochenende zu den neuen US-Strafzöllen, deren endgültige Umsetzung die Trump-Administration gestern nach dem New Yorker Handelsschluss angekündigte, bereits während der europäischen Handelssitzung nicht zu mehr Dollar-Nachfrage geführt hatte. Möglicherweise, weil sich die Akteure mental schon seit Wochen mit den neuen Zöllen auf ein zusätzliches Volumen von China-Importen in Höhe von 200 Mrd. USD längst einrichten konnten. Aber Kommentatoren, die nach bisheriger Lesart im Falle eines eskalierenden Handelskriegs vornehmlich den Dollar als endgültigen Gewinner sahen, weswegen dieser letztlich auch gegenüber dem Euro in diesem Falle der Sieger bleiben würde, schienen zumindest gestern andersherum zu denken. Der schwelende Handelskonflikt würde auf dem Dollar lasten, war nun etwa bei einer Nachrichtenagentur zu lesen. Immerhin: Die Höhe der neuen Strafzölle wird, wie bereits zuvor von Medien teilweise kolportiert, entgegen der Ankündigung von Anfang August nicht wie ursprünglich geplant 25 Prozent, sondern ab dem 24. September bis zum Jahresende zunächst 10 Prozent auf besagte Importe betragen. Auch wenn hinsichtlich der Dollarkursentwicklung kaum jemand auf den verminderten Strafzoll Bezug nahm: Der niedrigere Satz bedeutet eine kleine relative Verbesserung. Eine Verbesserung, die vom chinesischen Aktienmarkt allerdings von vornherein überhaupt nicht honoriert wurde: So markierte etwa der Shanghai Composite Index bereits gestern den niedrigsten Tagesschlusskurs seit dem 27. November 2014. Nun scheint nach Ansicht von Beobachtern allerdings fraglich, ob die für den 27. und 28. September geplanten Handelsgespräche zwischen den USA und China, vertreten durch US-Finanzminister Steven Mnuchin und dem chinesischen Vizepremier Liu Hu überhaupt stattfinden.

Überraschend robust

Und so dürfte es mancherorts für Verwirrung gesorgt haben, dass der Euro gestern seine Verluste vom Freitag zeitweise zu gut 75 Prozent wieder wettgemacht hatte. Zwar geht der gestern publizierte Monatsbericht der Deutschen Bundesbank nicht zuletzt aufgrund einer anhaltend guten Binnenkonjunktur davon aus, dass der Aufschwung in Deutschland grundsätzlich intakt sei. Doch der Euro hatte bereits zuvor einen Großteil seiner Erholung absolviert, und auch der endgültige Konsumentenpreisindex der Eurozone (+2,0 Prozent ggü. Vorjahr, Kernrate +1,0 Prozent) entsprach den Erwartungen der Ökonomen. Somit präsentiert sich die Gemeinschaftswährung auch nach

Fakten für den Tag

09:15 Uhr	EUR	Rede von EZB-Präsident Mario Draghi
11:30 Uhr	GBP	DLCG Hauspreisindex (Aug., Vm. +3 % ggü. Vj.)
16:00 Uhr	USD	NAHB Immobilienmarkt-Index (Sept., mittl. Erw. 66, Vm. 67)
22:00 Uhr	USD	TIC langfristige Kapitalflüsse (Juli, mittl. Erw. +65,1 Mrd., Vm. -36,5 Mrd. USD)
22:30 Uhr	USD	API Rohöllagerbestände (Woche per 14.09, Vorwoche -8,64 Mrd. Barrel)

den neuen Strafzoll-Beschlüssen der USA innerhalb ihres kurzfristigen, recht engen Aufwärtstrends zwischen **1,1580** und **1,1865** für viele Akteure überraschend robust.

EUR GBP (0,8885) Auch wenn das Treffen der britischen Premierministerin Theresa May mit führenden Köpfen der EU am Mittwoch in Salzburg lediglich informeller Natur sein dürfte, so dass es also weder eine feste Agenda noch ein formales Abschluss-Communiqué geben wird, sind die Erwartungen hochgesteckt. Natürlich wäre es für Theresa May fantastisch, wenn in Salzburg der Durchbruch bei den Brexit-Verhandlungen gelänge. Aber nach Ansicht von Beobachtern dürfte es wohl eher bei Absichtserklärungen bleiben. Immerhin: Gestern kursierte eine Meldung, wonach der EU-Rat einigen Teilen des Brexit-Entwurfs prinzipiell seine Zustimmung erteilt haben soll. Allerdings ist das Ganze mit einem Haken versehen. Denn eine Zustimmung werde es nur geben, wenn für alle Teile der Vereinbarung Einigkeit erzielt werde, war zu vernehmen. Mit anderen Worten: Es müsste auch eine Lösung für den vermutlich dicksten Brocken, die irische Grenzproblematik, gefunden werden. Die hohe Erwartungshaltung der Akteure spiegelte sich auch in der robusten Verfassung von Sterling wider, das den Euro gestern fast den ganzen Tag nicht von der Untergrenze seiner Konsolidierung zwischen **0,8875/80** und **0,9100** wegkommen ließ. Der temporäre Ausbruch an der Unterseite des Feldes heute früh in Fernost reicht jedoch noch nicht aus, um einen kurzfristigen Abwärtstrend des Euro (Untergrenze zunächst bei **0,8840**) auszulösen.

EUR JPY (131,00) Auch wenn gestern in Japan Feiertag war, steht die laufende Handelswoche ganz im Zeichen des Parteitags der Liberaldemokratischen Partei (LDP), bei dem sich Japans Premier Shinzo Abe der Wiederwahl als Parteipräsident stellen wird. Und so ist es auch kein Wunder, dass Abe bei einer TV-Debatte mit seinem Rivalen Sigeru Ishiba am vergangenen Sonntag einwarf, er habe US-Präsident Donald Trump davor gewarnt, dass es gefährlich sei, das Währungsthema [Japan als Währungsmanipulator] anzuschneiden. Tatsächlich hat sich der Yen gestern nicht nur gegenüber dem Dollar, sondern auch gegenüber dem Euro, deutlich abgeschwächt – wahrscheinlich als Zeichen gestiegener Risikofreude. Ohnehin bewegt sich die Gemeinschaftswährung innerhalb eines kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **128,85** und **133,25**.



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 18. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



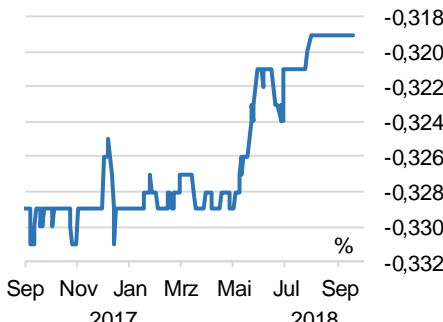
Wechselkurs EUR/CHF



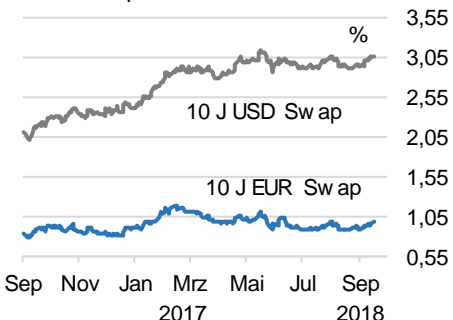
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
	EUR USD
▲	1,1930/35 ●●
ANGEBOT	1,1865 ●
	1,1760/65 ●●
	1,1730 ●
NACHFRAGE	1,1610 ●
	1,1580 ●
	1,1515 ●●
	1,1465 ●●
▶	EUR GBP
ANGEBOT	0,9010
NACHFRAGE	0,8975
	0,8875/80
	0,8840
▲	EUR JPY
ANGEBOT	133,25
NACHFRAGE	131,95
	129,85
	128,85
▶	EUR CHF
ANGEBOT	1,1345
NACHFRAGE	1,1310
	1,1180
	1,1155
▲	EUR CNY
ANGEBOT	8,0800
NACHFRAGE	8,0550
	7,9400
	7,9000

Wechselkurse & Prognosen (Stand 17.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1671	-0,15%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8888	-0,40%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1252	-0,16%	1,14	1,12
EUR/JPY	130,79	0,03%	129	126
EUR/CNY	8,0139	0,02%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.